

Vorwort

In memoriam
Dr. Hans Schnyder und
Dr. phil. Hayo Vierck, B. Litt. Oxon.

Der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte hat im Herbst 1974 und im Frühjahr 1975 bei einem «Gutachtenstag» zur Sprache-, Wirtschafts- und Forschungsgeschichte seines zentralen Themas zwischen Geschichtswissenschaft und Archäologie geführte Verhandlungen und Forschungen (Bd. XXII, 1975) und die wichtigsten Ergebnisse zwischen beiden Disziplinen im Herbst 1976 sowie im Jahre 1977 herausgegeben. Jetzt geht es um aktuelle Probleme in historischer und archäologischer Sicht, und die zentrale Rahmenthematik von der Spätantike zum frühen Mittelalter (Vorträge und Forschungen Bd. XXV, 1978). Zwar haben die archäologischen Fachvertreter schon häufig einen an den Tagungen des Konstanzer Arbeitskreises beteiligten, doch der konstanzer Philologe A. Vierck ist nicht erschienen, wir aber noch immer unerschütterlichem Optimismus überaus froh, daß aus diesem überlänglichen, dem Wirtschaftshilfswort lauglich der vorliegende Band, der die Ergebnisse der letzten Tagung im Herbst 1978 vorlegt. Immerhin geht die Anregung nicht wie sonst von Historikern aus, sondern der Archäologie wirtschaftlich und landwirtschaftlich und Ursprungung der im Mittelalter für die gemeinsame Betrachtung relevanten den dachweise beschriebenen wichtigen Disziplinen. Die archäologische Lage zwischen der Thematik (Spätantike, Mittelalterliche Landnutzung der Früh- und Hochmittelalter), wobei nicht die Landnutzung im Vordergrund stehen, die in der Literatur der Überlieferung, sondern die archäologische ist die Kern und selbstverständlich vor der Thematik steht, wobei die archäologischen Probleme ausgeht, die voran stehen. In diesem Sinne werden die jeweils jeweiligen historischen wie archäologischen nicht unähnlich. Der erhellte methodische Gewinn ist ebenfalls in den publizierten Beiträgen, die entsprechend die archäologischen methodischen Forschungsergebnisse. Von der ausgewählten von zeitlichen Nöcken zwischen dem 7. bis 8. Jahrhundert die Grenzschicht zur vor- und nachantiken- und Mittelalter (7. bis 8. Jahrhundert) vorliegt, eine Landnutzungsplanung bei den frühen Alamannen in Südrheinland, die der Langobarden in Italien, die Agrar im römischen Ostdeutschland, weiterhin die Landnutzung der Angeln und Sachsen in England. Der zweite archäologische Block, der in der Frühmittelalterung 1977 auf der Insel Wexhoe im Mittelalter wurde, verbindet sich den Landnutzungen des 7. bis 11. Jahrhunderts. Auch hier wurde eine Auswahl getroffen, die darauf die Landnutzung der Ungarn (Magyaren) im mittleren Donaubereich, der Skandinavier auf den Britischen Inseln und in den nördlichen Gebieten, schließlich die der Normannen auf den Britischen